

Nr. V 104 Die Todesbraut I

Vor der Hochzeit stirbt die Braut; statt Freude gibt es Trauer.

DVA Signatur:

DVldr. 49 A

Titel:

Tod der Braut

Anfänge:

Da geht das Dirnderl übern Mist  
Und tritt auf einen scharfen Spieß

Es lief ein Bräutlein über d'Wies  
Da tritt sie auf ein Nättan spitz

Fräh morgens, eh die Sunn' afsteht,  
E feine Bräut nah Waßer geht.

Jungfräulel wollt' früh afstehn,  
Wollt' in's Hulz eini gehn.

A Mäidal döi thout fröih afstäihn,  
Thöit in's Hulz einigäihn.

Inhalt:

- (1) Früh am Morgen steht das Mädchen auf und geht (Fassung B: in den Wald) nach Wasser (Fassung B: Holz), um einen Kranz zu flechten).
  - 2 Fassung A:  
Als sie über eine Wiese/die Mist läuft (zum Brunnen kommt), tritt sie auf eine Natter/ einen scharfen Spieß / auf ein scharfes, giftiges Kraut.  
Fassung B:  
Im Wald begegnet ihr ein schwarzer Mann, der ihr sagt, sie solle das Flechten lassen und sich auf den Tod vorbereiten.
- Fassung A & B:
- 3 Sie läuft zum Vater, der ihr eine Truhe zimmert (Fassung B: am Schreiben ist) und bittet ihn, ihr stattdessen einen Sarg zu machen. (Wieso, fragt er, wenn sie morgen Braut sein sollte?) Sie läuft zur Mutter, die ihr ein Federbett füllt und bittet sie, ihr stattdessen ein (Toten-)Hemd zu nähen (ein Sterbebett vorzubereiten).
  - (4) Sie geht in ihre Kammer und legt sich schlafen.
  - 5 Am nächsten Morgen, als der Tag anbricht, füllt sich der Hof mit der Hochzeitsgesellschaft.

- 6 Der Bräutigam (sein Vater / (und) seine Mutter, sein Bruder und seine Schwester) fragt (fragen), wo die Braut sei. Man sagt, sie sei draußen in ihrer Kammer und richte ihre Kleider, ihren Kranz, ihren Stoff.
- 7 Der Bräutigam geht auf ihrer Kammer zu, stößt die Tür von den Angeln und sucht seine Braut überall, bis er sie auf der Bahre findet. (Er hebt das Leichentuch und sieht ihr in die Augen).
- 8 Er zieht seine Taschentuch heraus und wischt sich die Augen/ weint heiße Tränen darauf.
- 9 Er nimmt von allen Abschied /  
Er ersticht sich /  
Er zahlt die Musikanten aus /  
Man ist in Freuden gekommen aber in Trauer wieder gegangen.
- (10) Zwei weiße Tauben fliegen ins Paradies.

Belegübersicht:

Erster Beleg vor 1869; 5 (\*2) Belege aus Böhmen. Liedparallele: DVldr. 49 B.

Kommentar:

Obgleich stofflich verwandt, zeigen V 104 und V 105 jedoch keine textliche oder melodische Übereinstimmungen. Höchstens könnte es sein, daß das griechische-slawische Lied zweimal frei ins Deutsche übertragen worden seien, wo es dann tiefgreifende Umgestaltung erfahren haben müßte. Auf jedem Fall sind einige Rationalisierungen versucht worden, um den Tod der Braut zu begründen: ein Zeichen dafür, daß das Lied einmal ausführlicher gestaltet war.

Veröffentlichungen:

- \*DVldr II, S. 219-40, Nr. 49.  
Hruschka-Toischer, S. 96-97, 506, Nr. 9-10.  
Meier, Balladen I, S. 275-76, Nr. 40.  
Urban, As da Haimat, S. 59-60, Nr. 58.

Themen:

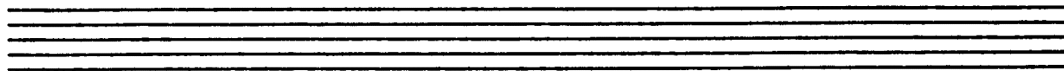
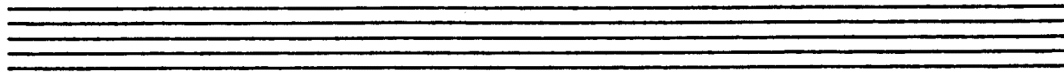
- VERSION A1 (mit §9, Erstechen):  
TU: 572.1, 620.2, 640.3, 850.1, 810.4, 720.3,  
590.5, 640.1, 635, 720.4, 920 + 820.7 + 815.1  
DP: L, f, V, a
- VERSION A2 (ohne §9, Erstechen):  
TU: 572.1, 620.2, 640.3, 850.1, 720.3, 590.5,  
720.4  
DP: L, f, V, a
- VERSION B1 (mit §9, Erstechen):  
TU: 572.1, 815.1, 640.3, 850.1, 720.3, 590.5,  
640.1, 635.1, 720.4, 920.1 + (820.7) + 815.1  
DP: L, f, r, G
- VERSION B2 (ohne §9, Erstechen)::  
TU: 572.1, 815.1, 640.3, 850.1, 720.3, 590.5,  
720.4  
DP: L, f, V, r, G

**Beispiel:**Langsam erzählend. MM  $\text{♩} = 72$ 

Da geht das Dirn-derl ü-bern Mist



Und tritt auf ei-nen schar-fen Spieß.



1. Da geht das Dirnderl übere Mist  
Und tritt auf einen scharfen Spieß.
2. Da gehts in ihrer Staderl neiñ,  
Da klopfst ihr Vater a Laderl ein.
3. O Vater, laßt des Klopfn gehn,  
Macht mir a Sargelein.
4. Was tuast denn du mitn Sargelein,  
Wanns d morgen früh Braut willst sein?
5. Da gehts in ihrer Kammerl neiñ,  
Da faßt ihr Muatter Federn eiñ.
6. O Muatter, laßt das Fassen sein,  
Machts mir ein starrets Hemelein.
7. Was tuast denn du mitn Hemelein,  
Wanns d morgen früh Braut willst sein?
8. Da gehts in ihren Zimmerl neiñ  
Und legt sich in das Bett hinein.
9. Und wiar in der Frauah der Tag anbricht,  
Der ganze Huaf voll Hochzeitleit schritt.
10. Und Bräutigams Muatter war a dabei,  
Möcht wissen, wo die Braut möcht sein.

11. Ma Tochterl is in da Kammer drauß,  
Richt Kranz und Band zusammen drauß.
12. Und wiar de Tür von Angel springt  
Und der Bräutigam in das Zimmer tritt,
13. Da schaut er halt übers Eck, übers Eck,  
Da siacht ear sein Feinslieb liegen am Brett.
14. Da ziagt ear gleich a Taler raus  
Und zahlt seiñ Spülleit aus.
15. Da ziagt ear gleich a Schnupftüachl raus  
Und wischt seine Äugerln aus.
16. Da ziagt ear gleich a Messerl raus  
Und sticht sich nein in Hals.
17. Sind mir zwa Täuberl weiß,  
Fliegn mir mitnand ins Paradeis.

\*Konturner und Drudmair, Nr. 15/2.  
Von Katharina Liebl aus Heiligenkranz  
im Böhmerwald vorgesungen. Zur  
Melodie vgl. DVldr 2: 219.